



Das Naturfreundehaus in Düsseldorf - Geresheim

Naturfreunde Düsseldorf

NUR WER DIE NATUR SELBST ERLEBT, WIRD SIE SCHÜTZEN

Ein traditionsreicher Umweltverband stellt sich vor

Es gab Zeiten da stand die Natur nur dem gehobenen Bürgertum zur Verfügung, die Arbeiter blieben ausgesperrt.

Als sich 1895 in Wien unter der Leitung des Studenten und späteren österreichischen Kanzlers und Bundespräsidenten Karl Renner sowie des Sensenschmieds Alois Rohrauer und des Volksschullehrers Georg Schmiedel eine Gruppe von Arbeitern zusammenfand, um die NaturFreunde zu gründen – und auch, als sich gerade mal 10 Jahre später, also vor etwa mehr als 100 Jahren, in München die erste deutsche Gruppe gründete, da stand im Vordergrund die Idee, den Arbeitern beim Wandern in der freien Natur Erholung, aber auch Bildung und politisches Bewusstsein zu verschaffen.

Denn die Natur stand damals nur dem gehobenen Bürgertum zur Verfügung, die Arbeiter blieben ausgesperrt. Der Naturfreundegruß „Berg Frei“ spiegelt diese Forderung nach freiem Zugang zur Natur für alle wieder.

Ein weiteres Problem zeigte sich den wandernden Arbeitern der NaturFreunde schon recht bald: wollten sie auf ihrer Tour übernachten, so fanden sie nur selten ein bezahlbares Quartier. So begannen die NaturFreunde, unter großen Opfern eigene Übernachtungsstätten zu errichten, die Naturfreundehäuser. Heute gibt es weltweit mehr als 1.000 Naturfreundehäuser, alleine in Deutschland fast 500 – von der einfachen Selbstversorgerhütte bis zu komfortablen,

bewirtschafteten Häusern. Sie sind das gemeinsame Eigentum von mehr als einer halben Million NaturFreunden in 21 Ländern der Erde.

Beginnendes Umweltbewusstsein

Wer wie die NaturFreunde mit offenen Augen durch die Landschaft wanderte, dem konnte die Gefährdung dieser Landschaft nicht lange verborgen bleiben. Und so wurde der Schutz der Umwelt schon sehr früh ein wichtiges Thema für die NaturFreunde. Teilweise schon vor ihrem Verbot während der Naziherrschaft, spätestens aber ab den 50er Jahren kämpften NaturFreunde für den Erhalt der Umwelt. Ging es zunächst um die Bedrohung einzelner Gebiete durch Industrieanstaltungen, Straßenbau oder Truppenübungsplätze, so kam im Laufe der Zeit immer mehr auch eine globale Dimension dazu. Lange bevor es so etwas wie eine organisierte Umweltbewegung gab, thematisierten die „grünen Roten“ die Bedrohung unserer eigenen Lebensgrundlagen aus Macht- und Gewinnstreben.

Die „grünen Roten“

Denn in zwei Punkten heben sich die NaturFreunde von anderen Umweltorganisationen ab: zum einen bekennen sich die NaturFreunde als Bestandteil der

Arbeiterbewegung noch heute zu einer demokratischen und sozialistischen Gesellschaftsordnung. Wir sehen im kapitalistischen Gesellschaftssystem mit seiner Logik der kurzfristigen Profitmaximierung einen der wesentlichen Gründe für die Gefährdung und Zerstörung der Umwelt. Umweltschutz kann daher nie ein isoliertes Thema sein, sondern muss stets eingebettet werden in eine gesamtgesellschaftliche Analyse. Dass in den heutigen Tagen, in denen der Neoliberalismus sich immer mehr durchzusetzen scheint, gleichzeitig Arbeitnehmerrechte und soziale Errungenschaften abgebaut werden und Umweltaspekte – zumindest von Seiten der gesellschaftlich relevanten Kräfte – wieder in den Hintergrund gerückt werden, bestärkt uns in dieser Auffassung.

Wir müssen daher zu einer Politik der Nachhaltigkeit kommen, die diesen Namen auch verdient. Dass ein unbegrenztes Wachstum – in dessen Rahmen auch die „kleinen Leute“ und die Umwelt etwas abbekommen, so lange für die Reichen genug übrig bleibt – auf Dauer nicht funktionieren kann, ist zwar schon lange bekannt, erleben wir aber gerade jetzt wieder besonders deutlich. Dementsprechend sind die NaturFreunde in ihrem gesellschaftlichen Engagement nie ein reiner Umweltverband gewesen: Antifaschismus und Antirassismus, Internationalismus und Antimilitarismus gehören seit jeher zu den gelebten Werten der NaturFreunde.

Naturnützer und Naturschützer

Der andere wesentliche Unterschied der NaturFreunde zu anderen Umweltverbänden ist, dass ein wichtiger Teil unserer Aktivitäten darin besteht, in der Natur unsere Freizeit zu verbringen. War es historisch gesehen zunächst das Wandern, so sind im Laufe der Zeit weitere Betätigungen hinzu gekommen: beim Radfahren, Paddeln, Bergsteigen oder Skifahren genießen wir die Natur, Natur- und Heimatkundler setzen sich erforschend und erkennend mit ihr auseinander. Dies ist kein Widerspruch zum Umweltschutz, denn nur, wer die Natur aus eigenem Erleben kennen lernen kann, ist auch bereit, sie zu schützen.

Aus dieser „Doppelrolle“ als Naturnützer und Naturschützer erwuchs schon früh die aktive Auseinandersetzung mit den ökologischen Folgen unserer Freizeitaktivitäten, und so gehörten die NaturFreunde zu den ersten, die Regeln für eine umweltverträgliche Sportausübung in der Natur erarbeiteten und befolgten. Auch der Begriff eines „Sanften Tourismus“, der Umwelt und Kultur der bereisten Gegenden nicht zerstört und den Tourismus in die Gesamtentwicklung einer Region einbettet, wurde von den NaturFreunden früh aufgegriffen und weiter entwickelt. Sei es in den viel beachteten Expertenrunden der „Allgäuer Gespräche“ der Naturfreundejugend, sei es in den „Landschaften des Jahres“, in denen die NaturFreunde für zwei Jahre exemplarisch eine grenzüberschreitende Region heraus greifen und gemeinsam mit Vertretern vor Ort Perspektiven für einen umwelt- und sozialverträglichen Tourismus in dieser Region erarbeiten und umsetzen.

NaturFreunde vor Ort

Auch in Düsseldorf bieten die NaturFreunde auf Basis dieser Werte ein vielfältiges und umfangreiches Programm an. Auf Halbtages- und Tageswanderungen, bei Radtouren oder Exkursionen entdecken wir Natur und Kultur unserer Region. Gemeinsam mit anderen engagieren wir uns für die Natur und die Menschen (nicht nur) der Region, beispielsweise in der Bürgerinitiative gegen die Stadtautobahn L 404n, an unserem Solartag mit Informationen und Aktionen zur Solarenergie oder mit einer Ausstellung „Fahrradfreundliches Düsseldorf?“. In unseren Gruppentreffen im Naturfreundehaus in Gerresheim, Morper Straße 128 beziehen wir in Diskussionen mit Politikern oder Fachreferenten Position zu aktuellen Themen, bei Vorträgen über andere Länder oder kulturelle Werke erweitern wir unsere Horizonte, und nicht



zuletzt genießen wir auch mal ohne festes Programm die Gemeinschaft der Gruppe. Selbst organisierte und gemeinsame Freizeitgestaltung als Gegenentwurf zur individualisierten Konsumwelt – vielleicht mag das von manchen als überholt bezeichnet werden. Wir NaturFreunde halten dies aber für einen wesentlichen Bestandteil, um zu einer gerechteren und zukunftsfähigen Gesellschaft zu gelangen, zu einer naturfreundlichen Welt. ■

NATURFREUNDE DÜSSELDORF E.V.

**Anschrift: Morper Straße 128,
40625 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 28 51 65**

**Naturfreundehaus:
Geöffnet: Sonntag nachmittags ab 14.00 Uhr
(von November bis März nur am ersten Sonntag
im Monat) sowie zu den Veranstaltungen
der Naturfreunde.**

**Weitere Informationen:
www.naturfreunde-duesseldorf.de**